

Calwer Wochenblatt

№ 175.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 5. November 1904.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel. Mt. 1.10 incl. Zehrerl. Vierteljährl. Postgebührenspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarteile 1 Mt. f. d. sonst. Viertel Mt. 1.10, Bestellgehalt 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Ottenhausen, 3. Nov. Gestern wurde lt. „Pforzheimer Anzeiger“ im hiesigen Gemeindefeld durch Straßenwache der stark in Verwesung übergegangene Leichnam eines etwa 40 Jahre alten Mannes aufgefunden. Der Kleidung nach scheint der Tote ein Italiener zu sein. Derselbe soll vor 3—4 Wochen barfuß sich in der Nähe umhergetrieben haben, so daß anzunehmen ist, derselbe sei in den damals kalten Nächten umgekommen. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Stuttgart, 2. Nov. (Schwurgericht.) Der 52 Jahre alte, frühere Schullehrer Friedrich Bahler von Breuningsweiler hatte sich heute wegen betrügerischen Bankrotts und 2 Vergehen der Gläubiger begünstigung zu verantworten. Der Angeklagte, der seit 1898 Ortsvorsteher von Breuningsweiler war, geriet anfangs dieses Jahres infolge Hauspekulation in Zahlungsschwierigkeiten. Nach der Anklage soll er im Bewußtsein des bevorstehenden Konkurses am 2. und 3. Mai 2 Gläubiger, eine Wirtin in Wimmenen und seinen Bruder, dadurch begünstigt haben, daß er den beiden für gegebene Darlehen in Höhe von 1400 M. Vermögensstücke und zwar 1127 Liter Wein, 1 Klavier und 2 Kühe an Zahlungsstatt überließ, zum Nachteil der übrigen Gläubiger. Außerdem soll er seinen Gläubigern 600 M. bar Geld entzogen haben, mit welcher Summe er am 5. Mai nach Amerika reiste. Am 10. Mai wurde über das Vermögen des Angeklagten der Konkurs verhängt; die Ueberschuldung betrug 31 000 M. Die bevorrechtigten Gläubiger erhielten 46 % Dividende, während die nicht bevorrechtigten leer ausgingen. Anfangs Oktober kehrte

er nach Breuningsweiler zurück. Bei der Verhandlung machte er geltend, er sei nur deshalb nach Amerika gegangen, um bei einem dort befindlichen Bruder Geld zu holen. Die Geschworenen bejahten Gläubigerbegünstigung mit mildern Umständen, verneinten dagegen betrügerischen Bankrott. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis. Geladen waren acht Zeugen.

Ludwigsburg, 3. Nov. Einen schweren Unfall führten gestern Abend den Ludwigsburger Blättern zufolge spielende Kinder in der oberen Solitudestraße herbei. Sie hatten sich in die Brücke unter einem leerstehenden Möbelwagen gesetzt und schaukelten. Hiedurch geriet der Wagen, der zwar gebremst war aber keine Sperrunterlage hatte, in Lauf, wobei das 9jähr. Töchterchen des Kasernenwärters Gatenmann unter eines der hinteren Räder kam, das ihm über den Unterleib ging und schwere Verletzungen verursachte. Das Kind wurde nach dem Bezirkskrankenhaus verbracht. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Nürtingen, 2. Nov. Gestern wurden 5 junge ledige Gips- und Maurer von Wolfschlingen, welche einen Kameraden auf dem Heimweg überfielen, mit Messern und Jauslaten auf ihn losgeschlagen und ihn dann bewußtlos liegen ließen, in Untersuchungshaft genommen. Der Zustand des Verletzten ist sehr bedenklich.

Vom Gschwender Wald, 3. Nov. Der ganze Wald ist lt. Gschwender Tagesbl. in kolossaler Aufregung. Denn von der lehtsin gemeldeten Diebsgesellschaft wird immer noch Nacht für Nacht eingebrochen. Am letzten Freitag versuchten sie es bei einem Schreiner in Hasling,

wurden aber rechtzeitig entdeckt und durch einen abgegebenen Schuß verschreckt. Am Samstag hatten sie bei Wirt Sammet in Kirchenkirnberg schon die Hausfure ausgehoben, als sie vom Hund bemerkt wurden und leer abziehen mußten. Am Sonntag probierten die Gesellen ihre Kunst der Reibe nach bei einem Bauern in Seebach, Hinterlinial und Vorderlinial, jedoch ohne Erfolg. Für Sonntag hatten sie den „Abler“ in Spraitbach aufs Korn genommen. Als sie die Türe erbrechen wollten, wurden sie von den Wachen bemerkt, entkamen aber leider. Die Furcht ist meistens groß, wie zur Zeit von Kneifels Raubzügen. Vorgestern hat eine gemeinsame Sitzung der Behörden stattgefunden, um geeignete Maßregeln zur Ergreifung der unerhört frechen Gesellen zu treffen.

Neckarsulm, 2. Nov. Den 90. Geburtstag feierte heute Frau Karoline Bell, Oberamtsbaumeisterwitwe, im Kreise ihrer Kinder. Die noch vollständig geistig und körperlich frische Greisin verrichtet nach dem üblichen Kirchgang noch die Hausarbeiten und sucht sich auch im Garten nützlich zu machen. Im Jahre 1891 konnte sie mit ihrem Gatten die goldene Hochzeit feiern. — Ferner hat die Stadt noch zwei weitere Personen im hohen Greisenalter aufzuweisen, nämlich Frau Leopold Bilders, Witwe, die im 91. Lebensjahr steht, und Peter Engelhardt, der in wenigen Monaten den 90. Geburtstag feiern kann. Letzterer erfreut sich besonderer Mäßigkeit, läßt sich täglich sein Gläschen Wein noch trefflich munden und macht noch immer größere Spaziergänge.

Mergentheim. Das Zentrum hat nunmehr einen eigenen Kandidaten für die nächste

Feuilleton.

Nachbarsfinder.

Roman von B. v. d. Landen.

(Fortsetzung.)

„Wärmling, wenn ich meinem Schwager jetzt in dieser Sache nicht helfe, geht er zu Grunde,“ sagte Heskamp besorgt.

„Mag er, zuerst kommt das Haus Heskamp,“ sagte der Alte kalt.

„Aber wenn wir die 20 000 Gulden für die Wechsel schaffen, dann können wir auch die 35 000 Gulden —“

„Nein — das können wir nicht, Herr Heskamp. „Wir“ können momentan gar nichts. Die Wechsel löse ich ein, ich.“

Georg Heskamp taumelte zurück und legte die Hände über das Gesicht. Ueberrecht Wärmling kletterte auf seinen Schreibtisch und vertiefte sich wieder in seine endlosen Zahlenreihen.

So war es um die Firma Heskamp bestellt.

Das Glück zwingen!

Rittmeister von Maxwell meinte, daß es ihm gelungen wäre; er konnte sich doch einige Zeit wieder über Wasser halten; aber im Hintergrund tauchte immer wieder aufs neue das höllische Gespenst der Sorge auf, es griff ihn von Weitem an, und wenn er meinte, es zurückgeschreckt zu haben, dann war es nur für kurze Zeit; denn er scheute sich, die Art an die Wurzel des Übels zu legen und das Uebel auszurotten. Das hieße, die Kavallerie aufgeben oder sich in eine kleine, billige Garnison nach Ungarn oder Galizien versetzen lassen, hundert angenehmen, kostspieligen Gewohnheiten entsagen — nein, er wollte es nicht, er

Nachdruck verboten.

konnte es nicht. War es ihm jetzt geblüht, warum nicht noch ein-, noch zweimal? Der „Tänzer“ war zwar nicht als Sieger aus dem Frühjahrs-Meeting hervorgegangen, aber Maxwell hatte doch die Ueberzeugung gewonnen, daß er zu brauchen war, und er rechnete bestimmt auf die Herbstrennen. —

Dorothee suchte mit Heskamp, seinem Töchterchen und Tante Lotte einen stillen Badeort auf. Vier Wochen im Sommer gehörten immer der Tante. Dann war Maxwell im Mandover, und sie traf sich mit der alten Dame bald hier, bald dort.

Maxwell ging nach Abazia, und so war der kleine Kreis für einige Wochen aufgelöst. Es herrschte eine trübe Stimmung zwischen den Dreien, die mit ihren sorgenvollen und freudlosen Herzen die Ruhe gesucht hatten, und nur das kleine Gretchen brachte etwas Leben und Sonnenschein in den Kreis. Dorothee empfing die gewohnheitsmäßigen Mandoverbriefe von ihrem Mann, sie schrieb viel öfter und sehr zärtlich. Eines Nachmittags hatte sie sich wieder einmal zurückgezogen, um an Edmund zu schreiben. Draußen lag herrlicher Sonnenschein über dem Städtchen und seiner reizvollen Umgebung. Dorothee überkam ein unendliches Sehnsuchtsgefühl nach dem Geliebten; sie nahm sein Bild, das sie stets, seit ihrem Hochzeitstag, in einer Kapsel am Halse trug und vertiefte sich in den Anblick der schönen Züge. Sie küßte es, wieder und immer wieder; irgend etwas wünschte sie zu haben, was, unmittelbar von ihm kommend, ihn ihr noch lebhafter vor die Seele zauberte. Seine Briefe! Sie waren das Einzige hier. Sie wollte sie lesen. Einmal so ganz in Ruhe, so ganz versenkend in das, was er ihr Liebes sagte. Sie nahm alle, die sie in letzter Zeit erhalten, setzte ihren Hut auf und stieg langsam auf gewundenem Pfade in den Wald hinauf. Der Sonnenschein fiel goldigen Lichtern gleich durch das Laub der Bäume, die Käfer summten, die Luft war mild und wärzig. Es war ein schöner Spätsommertag. — Dorothee hatte bald ein stilles Plätzchen gefunden und fing an zu

Landtagswahl aufgestellt. Oekonom Karl Seifer von Bernsfelden hat die Kandidatur angenommen.

Tuttlingen, 3. Nov. Ein eigenartiger Grabhügel ist auf dem hiesigen Friedhof zu sehen. Auf dem Grabhügel des diesen Sommer von einem jungen Burschen erstochenen Athleten Endres aus Säckingen, befinden sich in schöner Anordnung seine Geräte, mit welchen er Vorstellungen gab: es sind 2 mehrere Zentner schwere Hanteln und eine große schwere Eisenkugel.

Heidenheim, 3. Nov. Zwischen 9 und 10 Uhr vormittags wurde heute die Feuerwehr alarmiert. Mit einem gewaltigen Knall war der Deckel eines Reiffels in der Gasfabrik zerprungen; das ausströmende Gas hatte sich entzündet. Der Schuppen, in welchem der Motor war, ist ganz zertrümmert. Zum Glück waren die Arbeiter 3. Jt. der Explosion beim Bespern, so daß das Unglück ein Menschenleben nicht kostete.

Doberturgingen, 3. Nov. In Hefiglosen wurde am Montag früh lt. Oberländer der 47 Jahre alte Maurer Josef Dingler von Aigenberg auf dem Hofe des Bauern Schuhmacher neben einem Strohhaufen tot aufgefunden. Wie festgestellt wurde, kletterte Dingler, der betrunken war, während der Nacht auf den Strohhaufen, um dort zu übernachten, hiebei fiel er herunter und brach das Genick.

Friedrichshafen, 3. Nov. An Allerheiligen wollte im Aieblewald zwischen 2 und 3 Uhr der Hilfsmatrose Halder einem Freund ein Gewehr zeigen und es probieren, wobei sich dasselbe entlad und der Matrose schwer an der Achsel verwundet wurde.

Kenzingen, 2. Nov. Einen guten Fang machte der hies. Gendarmeriewachtmeister Saupp: Es gelang ihm in Rönningen einen Gauner namens Herrn. Stodmeier zu verhaften, der von Offenburg per Rad landaufwärts fuhr und an vielen Orten besonders in Wirtschaften, falsche Fünfmarkstücke verausgabte. Bei seiner Verhaftung hatte er noch ca. 20 solche Falsifikate bei sich, ebenso 167 Mark echtes Geld. Es scheint also, daß er ziemlich viel falsches Geld abgesetzt hat, trotzdem die Fälschung leicht erkenntlich und sehr plump ausgeführt ist.

Landau (Pfalz), 1. Nov. Wiederum hatte sich die hiesige Strafkammer mit zwei Weinfälschungsprozessen größeren Stils zu beschäftigen. Im ersten Fall stand der Weinhändler Josef Jung von Landau wegen gewerbemäßiger Herstellung und Verkaufs von Kunstwein unter Anklage. Der Angeklagte, der jährlich 700 000 bis 800 000 Liter Wein in seinem Handel umsetzte, bezog und verwendete Glycerin, Pottasche, Ammonium, Phosphorsäure, Bernsteinsäure, Weinsteinäure und Kalk in großen Mengen zur Herstellung seines Produkts. Der Wein wurde größtenteils waggonweise nach dem Elsaß geliefert und zu 100—220 M. die 1000 Liter verkauft. Das Gericht erkannte

auf 1 Woche Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe. — Weinhändler August Rohrer von Landau hatte sich wegen der Herstellung und des Verkaufs von Tresterwein zu verantworten. Der Angeklagte, der dies Geschäft auch in großem Maßstab betrieb, verwendete zur Herstellung seiner Weine Trester, Koffein, Zuckerrwasser, Glycerin, Kalk und Ammonium. Das Urteil lautete für den Angeklagten auf 2000 M. Geldstrafe; 15 000 Liter Weißwein und 9000 Liter Rotwein, die von der Kontrolle beanstandet und unter Siegel gelegt worden waren, wurden eingezogen.

Bern, 3. Nov. Die Verhandlungen mit der Schweiz, wegen des Abschlusses neuer Handelsverträge mit Deutschland sind dem Abschlusse nahe.

Wien, 3. Nov. Der Herausgeber der Wiener Allgemeinen Zeitung wurde vor einigen Tagen vom Papste in Audienz empfangen und ermächtigt, folgende Äußerung des Papstes über den ostasiatischen Krieg zu veröffentlichen: „Ich bin überaus betrübt über das schreckliche Schauspiel, das der Krieg im äußersten Osten bietet. Dies ist kein Krieg, sondern ein Gemetzel. Man muß auf das lebhafteste bedauern, daß alle zivilisierten Mächte diesem grausamen Schauspiel gegenüber gleichgültig bleiben, und daß es ihnen nicht gelingt, sich zu einer großen gemeinsamen Aktion zu vereinigen, die die Beendigung des Krieges zum Zwecke hätte.“ Der Papst schloß mit dem Wunsche, daß die göttliche Vorsehung so rasch wie möglich dem blutigen Streite ein Ende mache. Im Verlaufe der Audienz erklärte der Papst ferner, daß er demnächst eine öffentliche Kundgebung von größter Bedeutung über den Zweikampf zu erlassen gedenke.

New-York, 3. Nov. Aus San Domingo wird berichtet: Der deutsche Konsul hat gestern namens der deutschen und spanischen Regierung Einspruch erhoben gegen die Auslegung des Schiedsspruches zu Gunsten der Gesellschaft für Verbesserung der Schifffahrt im Hafen von San Domingo, da diese Auslegung der Schifffahrt schädlich sei. Gerüchweise verlautet, daß zwei deutsche Kriegsschiffe vor San Domingo eintreffen werden, um die Forderung Deutschlands zu unterstützen.

New-York, 3. Nov. Aus St. Louis wird berichtet: Der Schiffer Balduin ist mit seinem Ballon 3000 Fuß hoch gestiegen und manövrierte mit demselben eine halbe Stunde lang, um seine Lenkbarkeit zu beweisen. Darauf kehrte er trotz des Gegenwindes zu seinem Ausgangspunkte zurück.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 3. Nov. Im Laufe des Monats wird Kuropatkin über folgende Truppen verfügen: 385 Bataillone Infanterie, 261 Schwadronen Kavallerie, 26 Regimenter Artillerie, 91

Pionier- und Telegraphen-Kompagnien. Dazu kommen noch 1406 Geschütze. Im ganzen wird Kuropatkin über 330 000 Mann verfügen.

Petersburg, 3. Nov. Ueber Kuropatkins weitere Operationen meint man im Generalstabe zu der Ansicht, daß ein offizieller Rückzug bis auf Tielin zu den Kombinationen des Ober-Feldherrn gehört, falls die Japaner zu scharf angreifen sollten. Mühen werde nur nach sehr hartem Kampfe aufgegeben werden. Operationen großen Stils sollen, bis die zweite Armee versammelt ist, vorläufig unterbleiben und erst etwa Anfang Dezember beginnen.

Petersburg, 3. Nov. Nach Meldungen aus Tschifu hat Port Arthur schwere Tage durchgemacht, weil die Japaner die Nordost-Forts verzweifelt stürmten und gewisse Erfolge erlangten, indem sie einige Laufgräben nahmen. Diesen Erfolgen wird im hiesigen Generalstabe indes insofern keine Bedeutung beigemessen, als die erstürmten Positionen von den nächst liegenden Forts besprochen werden können. Man hält die Lage für ernst aber nicht aussichtslos und man meint, daß wenn Port Arthur den gestrigen und heutigen Sturm aushält, es längere Zeit Ruhe haben wird.

Tokio, 3. Nov. Der allgemeine Angriff auf Port Arthur beginnt sehr wahrscheinlich heute am Geburtstag des Mikado. Der als hervorragende Autorität im Belagerungswesen bekannte Generalleutnant Somenjiwa ist am 12. Oktober dorthin abgereist. Die offizielle Verlustliste von der Schlacht am Schaho spricht von 15,879 Mann.

Tschifu, 3. Nov. Der deutsche Gesandte in Tokio ersuchte für 24 deutsche Untertanen um die Erlaubnis, Port Arthur in einer Dschunke zu verlassen. Als vor einiger Zeit die Erlaubnis erteilt wurde, lehnten diese es — ihres wertvollen Besitzes in Port Arthur wegen — ab, davon Gebrauch zu machen. Die Dinge in der Festung haben sich jedoch jetzt so ernst gestaltet, daß die Leute Port Arthur zu verlassen wünschen.

Vermischtes.

Hendrik Witboi. Einen Lobgesang auf Hendrik Witboi hat der ihm jetzt als Feind gegenüberstehende Oberst Lentwein am 19. Februar 1898 in der militärischen Gesellschaft zu Berlin in einem Vortrag über die Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika in den Jahren 1894—96 angestimmt. Der Vortrag ist als Beilageheft des Militär-Wochenblatts im Jahrgang 1899 erschienen. Lentwein rühmte Hendrik Witboi als einen achtungswürdigen und anständigen Gegner, dessen Freundschaft zu gewinnen lohnend erscheine. Auf eine Frage nach Hendrik Witboi hat Lentwein dem Kaiser geantwortet: „Er ist jetzt Gw. Majestät getreuester Untertan.“ In schwierigen

lesen; und zwar las sie mit einer gewissen Spannung, aus der Sehnsucht heraus, die sie erfüllte. Aber die Unruhe in ihrem Herzen wurde größer, je weiter sie las.

Das, was sie von diesem Lesen erwartet hatte, ein beglückendes Bewußtsein seiner Liebe, einen stillen, freudigen Frieden fand sie nicht. Jetzt, so einer nach dem andern gelesen — kam ihr der Ton in den Briefen fremd und völlig verändert vor. Das waren kalte, fremdklingende Worte, unaussprechliche Berichte, hin und wieder tauchte eine kurze Liebesversicherung darin auf, die den Eindruck hervorrief, als sei der Schreiber froh gewesen, daß sie abgefertigt war. Dorothee erschrak, ein furchtbares Gefühl stieg in ihrem Herzen auf, eine entsetzliche Angst, wie vor einem großen, großen Kummer, von dem sie doch nicht wußte, welcher Art er sein könnte. — Die Briefe glitten von ihrem Schoß, einer nach dem anderen, sie aber sah ganz still mit gefalteten Händen und sah zu dem Stückchen blauen Himmel empor, der durch die rauschenden Baumwipfel sichtbar war. — Sie dachte, wie sie ihren Mann kennen und lieben gelernt, und wie es sie beglückt hatte, daß er sie unter Vielen gewählt. War es ihr doch immer wie ein Wunder erschienen, daß der schöne, glänzende, bewunderte Mann sie, gerade sie lieb gewonnen, hatte sie diese Liebe doch empfangen wie ein großes, heiliges Gnadengeschenk des Himmels, und hatte sie um dieser Liebe willen doch Allen und Allen entsagt, woran ihr junges, warmes Herz sonst so festgehalten. Nie hatte der Schatten eines Zweifels ihr reines, vertrauensvolles Gemüt getrübt, ihre eigene große Liebe hatte sie in ihrer Ehe trotz so mancher Enttäuschungen glücklich sein lassen, diese Liebe, die für alles Tun des Geliebten eine Entschuldigung fand. Heute zum ersten Mal, beim Lesen seiner letzten Briefe, zog es wie eine Wolke über ihren Glauben und ihre Zuversicht. Manche Stellen in den verschiedenen Schreiben waren ihr ganz unverständlich und beängstigend. Und sie hatte Niemanden, mit dem sie darüber hätte sprechen können. Der Einzige wäre vielleicht Badmer gewesen; denn er war ihr und ihres Gatten Freund. Gestamp

in seinem Schmerz war eigentlich noch immer wenig zugänglich, und Tante Lotte? Nie würde der Tante gegenüber, die dem Rittmeister selbst feindlich gesinnt war, ein Wort der Klage über ihre Lippen kommen. Wenn der Vater noch lebte — der gute, teure Vater — sie meinte, es würde ihr ein Trost sein, sich an seinem Herzen auszuweinen.

„Nein,“ sagte sie dann, „es ist besser so, daß Niemand erfährt, was mich drückt, als er allem, den es angeht. Wenn wir wieder zusammen sind, werde ich ihm alles sagen, er ist der Einzige, der ein Recht hat, jede Regung meines Herzens zu kennen.“ Damit suchte sie sich zu trösten, und mit gutem Willen und festem Entschluß überwand sie sich und ging durch den schweigenden, dastenden einsamen Wald wieder hinunter in die Stadt. Aber es war etwas anders geworden in ihr, zum ersten Mal schritt die Sorge neben ihr, die wirkliche Sorge: dies Wort, das in den letzten Briefen des Rittmeisters immer wiederkehrte. Sie schüttelte den Kopf. Sie waren ja reich, was konnte es denn sein, das ihn quälte? Was?

„Du siehst heute so blaß aus, Dorothee,“ sagte Fräulein Stollenberg, als beide Damen beim Abendbrod unter der weinumrankten Veranda des Hotels saßen. „Es war ein Brief da von deinem Mann, jedenfalls kein angenehmer“, setzte sie bitter hinzu.

„Du irrst, Tante Lotte, Edmund schrieb mir nichts Unangenehmes.“

Das alte Fräulein sah über den Tisch hinüber zu der jungen Frau; sie fühlte, sie wußte, daß Dorothee ihr etwas verschwieg. Es tat ihr weh, und sie grübelte ein wenig, aber in den Groll mischte sich doch ein guter Teil Anerkennung und Lob für die Richte.

„Sie hat recht,“ dachte sie, „ihr Vater würde es ebenso gemacht haben.“ Es blieb also etwas unausgesprochen zwischen den Beiden, es begleitete sie tagen, tagaus auf ihren gemeinsamen Wegen, bei ihren gemeinsamen Unternehmungen,

Lagen hat Witboi stets treu zu den Deutschen gehalten. Ein großes Verdienst an dieser Treue sollte dem Distriktschef von Olbeon Oberleutnant v. Burgsdorff zu, der es ausgezeichnet verstanden habe, sich das Vertrauen Witbois zu erwerben. Jetzt ist Burgsdorff diesem Vertrauen zum Opfer gefallen. Leutwein schloß damals seinen Vortrag mit den Worten: „Daher, meine Herren, ist einen Krieg zu beginnen, statt ihn an uns heran treten zu lassen, in Afrika ein besonderes Wagnis. Denn nur die offenbare Gerechtigkeit unserer Sache vermag uns zu sichern, was wir zur Ueberwindung der geschilberten Schwierigkeiten in der dortigen Kriegsführung in erster Linie bedürfen, nämlich die Mitwirkung der Eingeborenen selbst. Daher sei uns gerade dort jede Fribolität fern! Halten wir den Eingeborenen gegenüber in der einen Hand das scharfgeschliffene Schwert, in der anderen dagegen das Zuckerbrot. . . Nicht dem Sieger gebührt dort der Lorbeer, sondern dem Wiederhersteller des Friedens.“ — Es ist gerade jetzt interessant, diese Reminiszenz aufzuschreiben.

— (Koreanische Gerechtigkeit.) Mit der von den Japanern beabsichtigten Reform des koreanischen Strafgesetzbuches dürfte eines der seltsamen Rechtsbücher verschwinden, aus dem die Justiz ihre Sprüche holte. Nicht ohne Bedauern wird man eine Paragrafensammlung dem Fortschritt geopfert sehen, die als Kuriosum sich dem Humor der Welt empfiehlt. Das dem Untergange geweihte östliche Gesetzbuch statuiert im 235. Artikel eine Art der Majestätsbeleidigung, die im Abendlande bisher unbekannt ist, nämlich jene Begebenheit durch das Offenlassen einer Tür im königlichen Palaste zu Seoul, welches Verbrechen mit einer 15jähr. Kerkerhaft bestraft wird. Eine der originellsten gesetzlichen Bestimmungen enthält ferner der Paragraph 672, der in ungemein einfacher und sinnreicher Weise alle Lücken verstopft, die etwa durch nicht vorhergesehene Fälle in das dichte Maschenwerk gebrochen werden könnten. Dieser in seiner Art klassische Paragraph bestimmt nämlich „eine Strafe von 40 Stockhieben für denjenigen, der nicht das getan hat, was er hätte tun sollen.“ Der Uebelthäter, der den 671. Punkt des Gesetzes glücklich entronnen ist, kommt über diese schlaue 672. Bestimmung des Gesetzes nicht so leicht hinweg.

Wirkungen der ehelichen Gütergemeinschaft.

So buntschickig die Territorialkarte des Deutschen Reichs, so zahlreich sind die ehelichen Güterrechtsverhältnisse vertreten. Das Bürgerliche Gesetzbuch sucht zu ebnen, ohne aber den freien Vertragsabmachungen ernste Grenzen zu ziehen. Das eheliche Güterrecht des B. G. B. findet, soweit nicht landesgesetzliche Uebergangsbestimmungen gegeben sind, nur auf die nach dem 1. Januar 1900 geschlossenen Ehen Anwendung und weiterhin nur auf Eheleute deutscher Staatsangehörigkeit. Die Eheleute sind in keiner Weise verpflichtet, eine vertragsmäßige Regelung zu treffen, andererseits

sind sie jederzeit berechtigt, einen Ehevertrag zu schließen, der dann für das vertragsmäßige geregelte Güterrecht maßgebend ist. Haben die Eheleute keinen Ehevertrag geschlossen, so tritt regelmäßig der gesetzliche Güterstand ein. Das Bürgerliche Gesetzbuch hat aber den Eheleuten eine Anzahl von vertragsmäßigen „Güterständen“ (allgemeine Gütergemeinschaft, Errungenschaftsgemeinschaft, Fahrnisgemeinschaft) zur Wahl gestellt und regelt innerhalb des gewählten „Güterstands“ alles bis in's einzelne. Führen also die Eheleute durch ihren Ehevertrag unter sich die „allgemeine Gütergemeinschaft“ ein, die vom B. G. B. eben gerade für die allgemeine Gütergemeinschaft zur Regel gemacht sind.

Wir befassen uns heute mit den wesentlichsten Wirkungen des Güterstands der „allgemeinen Gütergemeinschaft“. Hier gibt es hinsichtlich der Vermögensmaterie seitens des B. G. B. sofort eine Unterscheidung von fünf einzelnen Teilen: das Gesamtgut; das Vorbehaltsgut und Sondergut des Mannes; das Vorbehaltsgut und Sondergut der Frau. Gesamtgut ist nach § 1438 B. G. B. das durch die allgemeine Gütergemeinschaft gemeinschaftlich erworbene Vermögen beider Ehegatten. Vorbehaltsgut ist dasjenige, was von einem Ehegatten nach § 1369 oder § 1370 erworben oder was durch Ehevertrag für Vorbehaltsgut erklärt wird. Es ist von dem Gesamtgut selbstverständlich ausgeschlossen (§ 1440). Demnach wird als Vorbehaltsgut angesehen, was einer der Ehegatten durch Erbfolge, durch Vermächtnis oder als Pflichtteil, also von Todeswegen erwirbt, oder was ihm unter Lebenden von einem dritten unentgeltlich zugewendet wird, wenn „der Erblasser durch letztwillige Verfügung oder der dritte bei der Zuwendung“ bestimmt hat, daß der Erwerb Vorbehaltsgut sein soll (§ 1369). Ferner ist Vorbehaltsgut, was einer der Ehegatten auf Grund eines zu seinem Vorbehaltsgute gehörenden Rechtes oder als Ersatz für Zerhörnung, Verschädigung oder Entziehung eines zu dem Vorbehaltsgute gehörenden Gegenstandes oder durch ein Rechtsgeschäft erwirbt, das sich auf das Vorbehaltsgut bezieht (§ 1370).

Die allgemeine Gütergemeinschaft, die dem Wesen der Ehe am meisten entspricht, vereinigt regelmäßig das gesamte Vermögen beider Eheleute zu einem gemeinsamen, unter die Verwaltung des Mannes gestellten einheitlichen Vermögen. Der Mann ist auch der Vermögensverwalter der Frau und er kann demnach über deren Vermögen frei verfügen. Um die hierdurch erwachsende Gefährdung der Frau abzuschwächen, sind jedoch dem Manne gewisse Rechtsgeschäfte verboten und er kann namentlich weder die von ihm, noch die von der Frau beigebrachten, noch die während der Ehe erworbenen Grundstücke verkaufen, veräußern oder belasten, ohne daß die Frau zustimmt. Falls der Mann ohne diese Zustimmung der Frau über ein zu dem Gesamtgute gehörendes Recht verfügt, so kann die Frau ihr Recht ohne die Mitwirkung des Mannes gegen Dritte gerichtlich geltend machen (§ 1449). Ist ferner der Mann durch Krankheit oder Abwesenheit verhindert, ein sich auf das Gesamtgut beziehendes Rechtsgeschäft vorzunehmen, oder einen Rechtsstreit zu führen, so kann dies auch

von der Frau vorgenommen werden, wenn mit dem Ausschub Gefahr verbunden ist (§ 1450).

Sehr wichtig sind die Rechtsfolgen der allgemeinen Gütergemeinschaft hinsichtlich der Haftung des einen Teils für die Schulden des andern Teils. Aus dem Gesamtgute können die Gläubiger des Mannes und, soweit sich nicht aus den §§ 1460 bis 1462 ein anderes ergibt, auch die Gläubiger der Frau Befriedigung verlangen. (§ 1459 B. G. B.). Außerdem haftet der Mann persönlich als Gesamtschuldner für Verbindlichkeiten der Frau, die Gesamtgutsverbindlichkeiten sind. Ist hingegen der Ehemann in Konkurs geraten, so genügt das gegen ihn allein ergangene Urteil vollkommen, um die Zwangsvollstreckung in das Gesamtgut vollkommen zu begründen (R. Z. P. O. § 740). Das Gleiche gilt, falls die Ehefrau selbständig ein Erwerbsgeschäft betreibt, mit Bezug auf dieses, es sei denn, daß zur Zeit des Eintritts der Rechtshängigkeit der Einspruch des Ehemanns gegen den Betrieb des Erwerbsgeschäftes oder der Widerruf seiner Einwilligung zu dem Betrieb auf Grund des § 741 der R. Z. P. O. im Güterrechtsregister eingetragen war.

An die allgemeine Gütergemeinschaft schließt das Gesetz für den Fall, daß nach dem Ableben des einen der Ehegatten gemeinschaftliche Kinder vorhanden sind, die sog. fortgesetzte Gütergemeinschaft an. Die Kinder haben nicht, wie bei sonstigen Güterständen das Recht, mit der Volljährigkeit ihr Vermögen herauszuverlangen, sondern der überlebende Ehegatte (der Witwer oder die Witwe) bleiben im ungeschmälernten Besitz und Genuß des vorhandenen Vermögens. Es kann jedoch für den Fall, daß einer der Ehegatten stirbt und ein gemeinschaftlicher Sproß der Ehe vorhanden ist, durch letztwillige Verfügung des einen wie des andern Ehegatten bestimmt werden, daß nach seinem Tode die Gütergemeinschaft erlöschen soll. Uebrigens kann der überlebende Ehegatte die Fortsetzung der Gütergemeinschaft ablehnen (§ 1484). Wenn aber die Gütergemeinschaft bestehen bleibt, tritt in der Rechtsposition der nunmehr an die Gütergemeinschaft gebundenen Personen insofern eine Veränderung ein, als der überlebende Gatte die rechtliche Stellung des Mannes, die anteilsberechtigten Abkömmlinge die rechtliche Stellung der Frau einnehmen (§ 1487).

Wir sehen, daß von der Rechtsform, unter der ein Ehevertrag zustande kommt, für die Zukunft der Ehegatten und zwar für Leben und Sterben sehr viel abhängt. Jeder Verlobte überlege daher genau, welche der gebotenen Rechtsformen für seine Verhältnisse die passendste ist. Die verhältnismäßig besten Garantien bietet die allgemeine Gütergemeinschaft.

Gottesdienste.

- 23. Sonntag nach Trinit., 6. Nov. Reformationsfest. Vom Turm: 206. Kirchenchor: Wacht auf, ruft uns die Stimme u. Predigtlied: 212. Ein' feste Burg u. 9 1/2 Uhr: Weichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Dekan Kooß. Abendmahlsfeier. 5 Uhr: Abendpredigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für die württemb. Bibelanstalt bestimmt.
- Donnerstag, 10. Nov. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Dekan Kooß.

und ließ die alte Freudigkeit früherer Tage nicht ausflommen. So war es für alle eine Art Erlösung, als der letzte Tag des Zusammenseins anbrach. Auf der Heimfahrt reisten sie bis zur Residenz zusammen. Dorothee saß neben Fräulein Stoltenberg, Hestkamp mit seiner kleinen Tochter am anderen Fenster. Dorothee hätte nicht sagen können, wie es kam, aber plötzlich lehnte sie ihren Kopf an die Schulter des alten Fräulein, und da zog Lotte Stoltenberg das zarte Weib fest in ihre Arme, drückte das schmale, blasse Gesichtchen fest an ihre Brust und sagte leise:

„Ruhe dich aus, mein süßes Kind, ruhe dich aus an dem alten, treuen Herzen.“

Ein liebliches, etwas müdes Lächeln huschte über Dorothees Lippen.

„Ja, Tante Lotte, ich möchte schlafen“, sagte sie leise und senkte die langen dunklen Wimpern. Und wirklich, sie schlief ein, ganz fest; ihr ruhiger Atem verriet es. Während sie schlummerte, trat ein Schmerzlich herber Ausdruck in die jungen Züge, ein paar mal atmete sie schwer, dann wieder irrte ein flüchtiges Lächeln um den kleinen Mund.

„Mein armes Dörchen, mein armes Dörchen“, dachte das alte Fräulein, „wenn ich dir doch die Last von deinem jungen Herzen nehmen könnte. Aber das kann kein Mensch; das kann nur unser Herrgott. Es drückt dich doch etwas, wenn du auch schwiegst, du liebes, tapferes Kind, du.“

Und die unruhigen Finger glitten leise über die weiße Stirn der Schlafenden, als ob sie die Schatten oerwischen wollten, die darauf ruhten.

Die Manöver waren zu Ende, die Truppen in die Residenz zurückgeführt und Wien fing an, sich wieder zu bevölkern. Maxwell war sehr verändert heimgekehrt. Er lebte dahier wie einer, der nichts mehr zu gewinnen und nichts mehr zu verlieren hat; er spielte unsinniger als je, und seine Stimmung wurde

dadurch nicht verbessert, das häusliche Leben nicht angenehmer. So kam die Zeit der Herbststürmen heran. Maxwell war in nervöser fieberhafter Erregung, die sich auch Dorothee mitteilte.

Der Trauer wegen fuhr sie nicht mit hinaus und verbrachte daheim Stunden atemloser Spannung. Zum Tee war Wosmer gebeten; er kam etwas früher, und sie hatten noch eine stille, angenehme Plauderstunde — wenngleich es Wosmer nicht entging, daß Dorothee zerstreut und unruhig war wie sonst nicht.

„Verzeihen Sie, lieber Wosmer“, sagte sie, „aber ich denke so viel an Edmund, und ob er Sieger sein wird.“

„Das ist natürlich, Frau Dorothee“, sagte er und dachte dabei: „wenn er, dem all' diese Liebe und Sorge gilt, es nur anerkennen, es nur würdigen möchte.“

Wer hatte je um ihn gesorgt, für seine Erfolge gehofft und gebangt? Seit dem Tode der Mutter niemand — und er, er würde so dankbar sein, sich so unendlich beglückt fühlen; es war nicht Neid, was er empfand, es war ein eigenes, ihm sonst fremdes Gefühl, das ihn bei Dorothees Worten beschlich, ein Gefühl, dessen er sich erwehren wollte; aber es gelang ihm nicht. Mit einer leichten Verstimmung kämpfend, stand er auf und ging im Zimmer hin und her, während Dorothee mit einer Handarbeit beschäftigt am Fenster saß.

Und dann plötzlich, früher als man erwartet hatte, kehrte Maxwell zurück. Dorothee hörte seinen Schritt und eilte ihm entgegen; auf der Schwelle des Salon trafen sie zusammen, und die junge Frau prallte erschrocken einen Schritt zurück.

„Edmund — was ist geschehen?“

Der Rittmeister mußte durch irgend etwas ungewöhnlich erregt sein. Er war sehr blaß, und seine Stimme zitterte, als er flüchtig den Willkommenruf seiner Frau erwiderte.

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche und Privatanzeigen.

Liebenzell.

Der seither auf den 12. November fallende

Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt

findet künftig am 25. November, erstmals 1904, in Verbindung mit dem auf diesen Tag fallenden Flachmarkt statt. Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß ein Standgeld für Vieh und Schweine nicht erhoben wird.

Der Gemeinderat.

Vorstand: Mäulen.

Forstbezirk Hofstett.

Beugholz-Verkauf

Donnerstag, den 10. November, vormittags 10 Uhr, im Adler in Neuweiler aus IV. Neubaum Am.: eichen 1 Anbr., Nadelh. 12 St. Brgl., 116 Fo. Brgl. u. Klobh., 7 Anbruch. Loszeichnisse auf Verlangen vom Forstamt.

Forstbezirk Hofstett.

Donnerstag, den 10. November, vormittags 11 Uhr, wird im Adler in Neuweiler die

Lieferung und das Schlagen der Kalksteine für sämtliche Waldwege verankert.

A. Forstamt Sirsau.

Reißig-Verkauf

Montag, den 7. November, vormittags 9 Uhr, bei der Pflanzschulhütte im Ottenbrunnerberg aus den Reinigungen Erlensbüsch, Wasserweg, Stammheimerweg, Müchloch und Fuchsloch: 5 Flächenlose Nadelholzreißig geschägt zu 450 Wellen.

Holzbrunn O.A. Calw.

Verakkordierung von Bauarbeiten.

Die beim Anbau eines Backofens an das Gemeinde-Waschhaus hier vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

Maurerarbeit . . .	635 M.
Zimmerarbeit . . .	62 M.
Falzziegellieferung . . .	59 M.
Stülerarbeit . . .	50 M.
Schreinerarbeit . . .	15 M.
Glaserarbeit . . .	12 M.
Schlosserarbeit . . .	70 M.
Flaschnerarbeit . . .	40 M.
Anstricharbeit . . .	12 M.
Feuerungsbanarbeit	200 M.

Plan, Kostenvoranschlag, sowie die Affords- und Termin-Bestimmungen liegen auf dem Rathaus hier zur Einsicht auf, woselbst auch diesbetreffende Angebote bis

Montag, den 7. November, nachmittags 1 Uhr,

kostenfrei eingereicht werden wollen. Den 31. Oktober 1904.

Schultheißenamt. Rothfuß.

Schwarzwaldverein.

Ausflug

am Sonntag, den 6. ds. Mts., über Jagelsloch und Reifenbach nach Liebenzell. Abgang präzis 1 Uhr am Georgenäum. Gäste sind willkommen.

Der Ausschuß.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

G. Frank, Berggasse.

Veteranenverein Calw.



Nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr,

Monatsversammlung beim Vorstand.

Der Ausschuß.



Turnverein Calw.

Nächsten Montag, den 7. November, Turnversammlung im Lokal.

Arbeiterverein Calw.

Sonntag, den 6. November, nachmittags 2 Uhr, Monatsversammlung im Lokal 3. Stern. Vollzähliges Erscheinen erwartet der Ausschuß.

Soeben erschienen:

Licht und Kraft für den Tag.

Eine Handreichung für die Hausandacht.

Borrätig bei

Emil Georgii.

Braunschw. 1904er

Gemüsekonserven:

Stangenspargel, Spargelköpfe, Kaisershoten-Erbsen, Erbsen und Carotten, Carotten, Brech- und Schneidebohnen, gemischte Gemüse, Zeltower Kürbchen, Rosenkohl, Blumenkohl, Tomatenpurée, Champignons, Trüffel, Spinat, Morcheln, Sellerie, Braunkohl, Kohlrabi, Pfefferlinge, Ferkelwiesel

empfehlen C. F. Grünenmai jr., Calw, Telefon 76.



Rehziemer „Schlegel“ „Sug“ „Ragout“ sowie ganze Rehe und Hasen sind zu haben bei

Georg Kolb, Wildprethandlung, Marktplatz.

Bergamotte-Pfeffermünz-Magenbitter-

Likör

offen und in Flaschen billigst bei C. F. Grünenmai jr., Calw, Telefon 76.

Ordentliche General-Versammlung der Bezirks-Krankenkasse

findet am Sonntag, den 13. November ds. Js., vormittags präzis 11 Uhr, im Gasthaus zum „Adler“ hier statt.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Rechnung des Vorjahrs.
2. Ergänzungswahl des Kassenvorstands (und zwar 3 Arbeitgeber und 5 Arbeitnehmer). Für einen zurückgetretenen Arbeitgeber und 2 verstorbene Versicherte müssen neue Mitglieder gewählt werden.

Die Rechnung nebst Belegen, Kassensatz-Protokoll und Revisionsbemerkungen liegt zur Einsichtnahme durch die Kassemitglieder und deren Arbeitgeber innerhalb der Frist von 8 Tagen auf der Kanzlei der Bezirkskrankenkasse auf.

Der Vorsitzende: Baumann.

Hauptkassier: Kober.

Concordia Calw.

Am Samstag, den 5. November, abends 8 Uhr, findet im Saale der Bierbrauerei Dreiß



Familienabend

verbunden mit Gesangsvorträgen und Tanz statt.

Die Mitglieber werden zu zahlreichem Erscheinen aufgefordert. Nichtmitglieder zahlen 1 Mk. Eintritt.

Der Ausschuß.

Ich habe die Praxis des Herrn Dr. Siegele übernommen und mich in

Pforzheim als Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten

niedergelassen.

Sprechstunden: 9-1, 3-5 Uhr.

Sonntags: 9-12 Uhr.

Leopoldstrasse 2^a.

Dr. med. E. Maier,

fr. Assistent an den Universitäts-Ohren- und Halskliniken zu Freiburg i. B., Berlin und Basel.

Gestrickte Herren- und Damenwesten

aus Streich- und Jungwollgarn in großer Auswahl, sowie

wollene und baumwollene Unterhosen

empfehlen

Carl Rühle.



Eine freundliche

Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör hat bis 1. Januar zu vermieten

Paul Dengle, Metzger.

Einen gut erhaltenen Vorherd verkauft der Obige.

Ein jüngeres fleißiges

Mädchen

wird auf 1. Januar gesucht. Zu erfragen auf dem Compt. ds. Bl.

Neben meinem rohen

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, halte ich selbstgebrannten, jede Woche frisch in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

C. Serva.

Zu vermieten bis Januar 1905 ein

Zimmer

mit Küche und Zubehör an eine einzelne Person Lederstraße 115.



Habe die Vertretung einer ersten süddeutschen Düten- und Papierwarenfabrik übernommen und empfehle sämtliche Erzeugnisse in

Düten und Beutel

Cigarrentaschen, Kaffeesäcke, Mustertaschen, Weißwarensäcke, Hutsäcke etc.,

ferner Einwickelpapiere, Packpapiere, Pergamentpapiere, Rollenpapiere (für Abreibapparate)

spesenfrei zu äußersten Fabrikpreisen, mindestens ebenso billig wie auswärtige Papierfirmen, die reifen lassen.

Bei Bedarf bitte Offerte zu verlangen. Bestens empfohlen haltend

Friedrich Häussler,

Buch- und Papierhandlung, Buchbinderei.
Telephon 61.

Delmenhorster Linoleum.

Ausverkaufs-Preise von Linoleum-Resten:

I. Qualität	Druckware	200 cm breit	3 mm stark	fiatt M 6.50	M 5.— p. Mtr.
II. Qualität	"	"	2,2 mm stark	fiatt M 4.70	M 3.50 "
III. Qualität	"	"	2 mm stark	fiatt M 4.10	M 3.— "
IV. Qualität	"	"	1,8 mm stark	fiatt M 3.40	M 2.50 "
Ia. Granit	200 cm breit			fiatt M 8.20	M 6.50 "
IIa.				fiatt M 6.60	M 5.50 "
Inlaid Ia.	"	"	"	fiatt M 11.—	M 9.— "
Inlaid IIa.	"	"	"	fiatt M 8.—	M 7.— "

Läufer, Vorlagen, Teppiche zu Fabrikpreisen.

Emil G. Widmaier, Bahnhofstrasse.

Niederlage der Delmenhorster Linoleumwerke.

Samstag, den 5. November, halte ich



Metzelsuppe

und lade hierzu freundlichst ein

Friedr. Schechinger,
Brauerei.



Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Ad. Ziegler zum Kloster.

Versicherungsstand 46 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart, Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833.

Reorganisiert 1855.

Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.

Außerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unversehrtheit und Unversehrtheit der Lebensversicherungs-policen.

Anerkennung billiger berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententafeln.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

**Emil Georgii, Kaufmann in Calw,
Gustav Feil in Liebenzell.**

Zugfrei.

Closets

Geruchlos.

überall anwendbar, wo wenig oder kein Wasser zur Verfügung.
Für Fabriken, Kasernen, Schulen, einfache und bessere Wohnungen.

J. A. Braun, Stuttgart.

Sagebutten- Zwetschgen- Quitten- Preißelbeer- rhein. Apfelkraut

Marmelade

in bester Qualität empfiehlt

C. F. Gränenmai jr.
Calw, Telefon 76.



Zu haben bei:

Emil Georgii,
Apotheker **Th. Hartmann,**
Th. Wieland, Alte Apotheke,
Gustav Veil,
Apotheker **C. Mohl,**

Calw.

Liebenzell.

Neue gesp. Viktoria-Erbfen

per Pfund 20 J.

neue türk. Zwetschgen

per Pfund 26 J.

neue Gyzranzfeigen

per Pfund 30 J.

in bester Qualität empfiehlt

C. F. Gränenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Auf Frühjahr oder später wird in Hirsau oder Calw in gutem Hause eine schöne sommerliche

Wohnung

von 4 Zimmern und allem Zubehör von kleiner Familie gesucht. Off. mit näheren Angeboten und Preis an

F. Günther,
Stuttgart, Jakobstr. 21.

Neues Sauerkraut

per Pfund 10 J empfiehlt

D. Herion.

Ein ordentliches, nicht mehr schulpflichtiges

Laufmädchen

wird für sofort gesucht.

Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Ein gut möbliertes

Zimmer

wird auf 1. Dezember zu mieten gesucht. Anträge sub. F. 5 vermittelt die Red. ds. Bl.

Beinberg.

Nächsten Sonntag,

den 6. November, findet

im Gasthaus 3. schönen

Aussicht eine

große

Ausstellung von Hunden

aller Rassen

statt, wozu alle Hundefreunde eingeladen sind.

Vitrauphanie- Papier

zum Bekleben der Fenster (Ersatz für Glasmalerei) empfiehlt in 12 neuen Dessins per Meter von 40 J an

Friedrich Häussler,
Buch- u. Papierhandlung.



Fische.

Schellfisch
Zander
Schollen

von nächster Woche
ab jeden Freitag
eintreffend.

Bestellungen nimmt entgegen

C. F. Gränenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Photographische

Anstalt **C. Fuchs,** Marktpl.
Neueste Einrichtung.
Aufnahmen bei jeder Witterung.
Entwickeln und ausfertigen von Amateur-Aufnahmen.



Einem bereits noch
neuen
Kinderwagen
hat zu verkaufen; wer,
sagt die Red. ds. Bl.

Junges fettes

Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben.

A. Ziegler.

Künstliche Zähne

in bester Ausführung.

Zahnoperationen.

Plombieren.

Schonendste Behandlung.

L. Mayrhofer,
Reiss's Nachfolger.

Klauenöl

präpariert für

Nähmaschinen u. Fahrräder
von **H. Röddius & Sohn,** Hannover.

Monatam.

Sonntag, den 6.

November, große

Hundeboerse,

wozu einladet

Lehler 3. Löwen.



Am letzten Dienstag
entlief ein kleiner eisen-
grauer **Bologneser-
Schнауzer.**

Ueber den Verbleib
des Hundes bittet um Nachricht.

Adam Wohlgenuth, Altburg.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Das von der Firma
Louis Schill in Calw
 seit Jahren geführte **Nähmaschinen-Geschäft** insbesondere die **alleinige Vertretung für Calw und Umgegend** der ihrer hervorragenden Güte und Leistungsfähigkeit wegen allgemein beliebten

Pfaff-Nähmaschinen

habe ich mit dem 1. November l. J. übernommen und werde ich künftig ein reichsortiertes Lager von Nähmaschinen in allen Preislagen als Filiale meines Stuttgarter Hauses in
Calw an der Lederecke
 unterhalten.
 Ich werde mich bemühen durch sorgfältigste Bedienung allen berechtigten Ansprüchen zu genügen und bitte um geneigten Zuspruch.

J. P. Marb's Nachf. Paul Wimpff
Stuttgart **Calw**
 Königstraße 53. Lamparter'sches Haus, obere Lederecke.

Das im letzten Blatt unter „Literarisches“ beschriebene Buch
Licht und Kraft für den Tag.
 Eine Handreichung für die Hausandacht ist zu haben bei
Friedrich Häussler,
 Buchhandlung.

Mein Lager in
Kammgarn, Cheviot, Tuch, Budstin und Lodenstoffen
 in nur guten Qualitäten halte bestens empfohlen.
 Zur Ergänzung liegt die **Musterkarte** von G. H. Keller's Tuchhandlung, Stuttgart, bei mir auf und sichere ich prompte Bedienung zu.
K. Otto Vinçon
 gegenüber dem Vereinshaus.

Baer & Rempel, Bielefeld A.-G.
 Langj. Garantie.
Phönix Rundschiffmaschinen
 in 4 Größen
 für Familie, Handwerker u. Industrie ungemein leichter Gang und schnell nähend (Kugellager). Zum Stopfen u. Sicken jeder andern vorzuziehen.
Tentonia: Bogenschiffmaschine
 in 2 Größen, hochfeine, gediegene Ausführung für Familie und Handwerker.
Verkauf auch auf Ratenzahlung.
 Reichh. Lager bei unserem Vertreter
Friedrich Herzog, Calw (Reparaturwerkstätte)
 b. Gasthof z. Mühle. Annahme guterh. geb. Nähmaschinen.



Sessel
 äußerst billig bei
M. Ginader, Schreiner,
 Stammheim.

Husten!
 Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
(Maltz-Extrakt in feiner Form.)
 2740 nos. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.**
 Packt 25 Pfg.
 Niederlage bei **Th. Wieland,** alte Apotheke in Calw; **Louis Scharpf** in Liebenzell; **Carl Rehlreiter,** Reppeler-Apotheke in Weilderstadt.

Ein guterhaltener
Winterüberzieher und eine Feuerwehrojoppe
 billig zu verkaufen; wo, sagt die Redaktion ds. Bl.

Eine Frau sucht
Lauffstelle
 ober Stelle zur Aushilfe. Zu erfr. bei der Red. ds. Bl.

Klavierstimmer.
 Zum Stimmen von Klavieren, sowie zu **Reparaturen** empfiehlt sich
Gustav Schopf,
 Klaviermacher in Calw.

Alleiniger Importeur
GUSTAV SCHERFF
 STUTTGART

TEE mit der MÜNZE

Hervorragende Mischungen
HÖCHSTE AUSZEICHNUNG
 auf der Gr. deutschen Kochkunstausstellung
STUTTGART 1902
 Zu haben bei:
Hermann Essig, Conditorei am Markt.

Farben, Lacke und Öle
 in allen Sorten, billigst bei
C. Serva.

Schlaflose Nächte
 verhütet man bei Zahntweh, wenn man stets etwas **Geo Dötzer's Dentila** vorrätig hat (aber nur echtes).
 Bestandteile: Guajac 1 g, Mastix $\frac{1}{10}$ g, Sandarax, Myrrhen $\frac{1}{10}$ g, äther. Pfefferminz, Anis, Nelkenöl $\frac{1}{100}$ g, Weingeist bis zu 5 g. Per Flacon 50 $\frac{1}{2}$ mit Gebrauchsanweisung in der **alten Apotheke** von **Theodor Wieland** in Calw und in der Apotheke von Liebenzell.

Zuntz Tee
 Ernte 1904/1905
 (Eigene Einfuhr)
Vorzügliche Mischungen
 à Mk. 2.50, 3.—, 3.60, 4.—, 6.— für $\frac{1}{2}$ Kilo.
 Käuflich in **Calw** bei
C. F. Grünenmai jr.

Riessner-Öfen

Original-Patent-Regulator.

Anerkannt erste Marke.

Hygienisch idealstes System.

Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.

Niederlage: **Wilh. Seiz, Calw, Marktpl., Telef. 71.**



Ein heller verwendet stets
Dr. Oetker's Fructin
 bester Ersatz für Honig.
 Millionenfach bewährte Rezeptur gratis von den besten Geschäften.



Versand-Abteilung für
Damenkleiderstoffe.
 Musterbestellungen werden umgehend und franko ausgeführt.
M. Schneider, Pforzheim,
 Markt 4. Telef. 14.

Magenleidenden
 teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen
 b. Frankfurt a. M.

Käse-Offert.
 Sehr fetten **Schweizerkäse** pr Pfd. zu 57, 65 u. 70 $\frac{1}{2}$, bei laibweise billiger.
Limburgerkäse Ia. sehr haltbar pr. Pfd. 28 u. 30 $\frac{1}{2}$, **Limburgerkäse IIa.** sehr haltbar per Pfund 23—25 $\frac{1}{2}$ versendet in Kistchen von 30 Pfd. an und in Postkollt unter Nachnahme die **Käseerei Renningen.**



Calw.
Zum An- und Verkauf sämtlicher Gattungen

Wertpapiere

empfehlte sich besonders den Herren **Gemeindefliegern** und **Vormund-
Hofen** unter Zusicherung billiger und rascher Bedienung

Emil Georgii.

Neue Betten,

sowie

Flaum und Bettfedern

in schöner Auswahl stets vorrätig.

Ältere Betten werden in meiner **Dampfreinigungsmaschine**
auf's pünktlichste hergerichtet.

Luise Blumenthal,
vorm. Carl Kläber.



Seit Jahrzehnten

stets gleichgebliebene, anerkannt vor-
zügliche Qualität besitzt der

echte Feigenkaffee

von

Andre Hofer, Freilassing.

Man achte stets beim Einkauf auf obige Schutzmarke.

Herrenkleiderstoffe

aus reiner Schafwolle

angefertigt in grau-, braun- und blaumeliert, empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Rühle.

Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum

Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.

Echt nur zu haben in Calw bei **Erh. Kern.**

Hauptniederlage: **A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.**

das erste Kammgarn, welches
gegen Filzen u. Eingehen in der Wäsche präpariert
in den Handel gebracht wurde, ist das
beste wollene Strumpfgarn
Sehr dauerhaft u. waschecht. Garantiert reine wollen.
In all. Garngeschäft. verlange man nur **Gebr. Müller's Phönixwolle.**
Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm
trägt Firma und Schutzmarke.
Man achte genau auf die Firma
Gebrüder Müller, Oettingen u. Teck
und weise Nachahmungen zurück.

Warenhaus

Geschwister Kleemann, Calw

Lederstraße 98.

Lederstraße 98.

Wegen vorgerückter Saison gewähren wir von heute ab auf

sämtliche Hüte 15% Rabatt.

Neu eingetroffen:

sämtliche Pelzwaren.

Pelz-Colliers in kurz, mittel und lang, schwarz und braun.

Muffe

für Damen und Kinder in schwarz, weiß und andern Farben vom billigsten bis zu
den feinsten Sachen.

Warenhaus Geschw. Kleemann.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Nach wie vor Biergasse

im Hause des Hrn. Wagnermeister Stüber.

Nur gute Qualitäten billigste Preise größte Auswahl
finden Sie bei

Julius Pfänder.

Nachstehend eine kleine Aufstellung über unsere Lagerbestände:

Für Herbst- und Wintersaison: Abteilung Wollwaren:

Wolle in allen Farben 1/2 Pfund von 32 S an.
Strümpfe für Damen und Kinder, in glatt und definiert von 15 S an.
Gaushuhe, farbig und schwarz, in allen Größen von 18 S an.
Normalwäsche für Damen, Herren und Kinder, vom billigsten bis zum feinsten, **Herrenhemden** schon von 85 S an.
Kinderhauben, Tücher, Mittel und Kappe von 16 S an.
Shawls für Damen, Herren und Kinder, in Wolle, Baumwolle und Lama von 8 S an.
Gaushuhe in allen Größen sehr billig auf Lager.
 Alle auch nicht aufgeführte Artikel in allen Preislagen vorräufig.

In unserer

Abteilung Konfektion

führen wir für Damen und Kinder
Unterröcke, Schürzen, Kleidchen, Corsetts
schon von 68 S an.

Herren-, Burschen- und Knabenkonfektion
nur gute ausprobierte Qualitäten

Schundware führen wir nicht.

Herrenanzüge in Buckskin, Kammgarn u. Cheviot von 12 M an.
Burschenanzüge in Baumwolle, Halbwole und Wolle von 4.50 M bis zu den feinsten.
Knabenanzüge von 2.50 M bis zu den feinsten.
Hosen für Sonntags von 3 M an.
Hosen in Baumwolle und Leder von 2 M an.
 für Burschen und Knaben aber entsprechend billiger.
Leidhosen schöne Stoffe von 1.40 M an.
Blaue Arbeitsanzüge in Baumwolle 2.50 M in halbleinen 4.50 M .
Rodenjoppen mit Futter von 4.50 M an.

In Putz

waren wir bestrebt das Neueste auf Lager zu bekommen und bitten die verehrten Damen sich von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen.

Wer Bedarf hat, komme zu uns.

Aufmerksamste Bedienung bei niedrigsten Preisen und nur gute Qualitäten zugesichert.

Julius Pfänder, Calw

nur Biergasse.

Haushaltungsartikel,

stets prima Ware, da wir unsere besondere Aufmerksamkeit darauf verwenden, der P. P. Kundschaft zu bieten:

Steingut, Porzellan und Email,

alle Artikel in größter Auswahl.

Als Gelegenheitskauf

Kaffee-Service	von M 1.75 an.
Wash-Service 5-teilig	von M 2.50 an.
5 Duzend Waschklammern	um 14 S .
Rüchenlampen	von 30 S an.

Manufakturwaren-Abteilung

Hemdentuche in baumwollen und wollen.

Schürzenstoffe, neueste Muster.

Bettzeuge, Betttücher, Taschentücher.

Gardinen, unerreichte Auswahl.

Herren-Artikel

stets Eingang von Neuheiten.

Oberhemden in allen Art., nur gute Qualitäten.

Kragen, Manschetten und Vorhemden in Leinen, Baumwolle, Gummi und Papier, in allen Façons.

Kravatten für Steh- und Umlegtragen, schon von 4 S an.

Hosenträger in allen Größen von 10 S an.

Herrensocken in Wolle und Baumwolle von 14 S an.

Gaush- und Sportmägen von 35 S an.

Regenschirme für Damen und Herren, in allen Preislagen.

Kurzwaren und alle Bedarfsartikel

nach wie vor nur beste Qualitäten,

billiger wie jede Konkurrenz.